Solothurns Jesuitenkirche wieder zugänglich

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **8 (1946)**

Heft 12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Solothurns Jesuitenkirche wieder zugänglich.

Seit Anfang September ist an der Hauptgasse in Solothurn zu gewissen Tageszeiten das Hauptportal der künstlerisch wertvollen Jesuitenkirche wieder geöffnet. Besonders an Sonntagen ist hier ein reges Kommen und Gehen. Kunstfreunde, Fremde, aber auch einheimische Passanten, die den Sinn für den Reiz ihrer Stadt nicht verloren haben, sind unter den zahlreichen Besuchern zu erblicken, die mit einem Ausdruck der Bewunderung sich das Innere dieser im Barockstil erbauten Kirche ansehen. Besondere Beachtung findet der äusserst wirkungsvolle Hochaltar mit dem grossen Altarbild «Mariae Himmelfahrt» von Jakob Karl Stauder. Aber auch die Bilder der Seitenaltäre und die reichen Stuckarbeiten, welche der Kirche ihr besonderes Gepräge verleihen, sind von seltener Schönheit. Die Behörden der Stadt Solothurn befassen sich zurzeit damit, die Innenrenovation der Kirche in die Wege zu leiten. Man hofft, das Verständnis breitester Kreise für die Erhaltung eines der schönsten Baudenkmäler der Schweiz zu fördern. Erbaut wurde die Jesuitenkirche 1680—1686 durch die im Jahre 1646 nach Solothurn berufenen Jesuiten, welche bereits 1671/72 das anstossende Kollegiumgebäude teils als Neubau, teils als Umbau erstellt hatten. Heute befinden sich dort die Unterrichtsräume der städtischen Gewerbeschule. Die Kirche wird seit 1922 für den Gottesdienst nicht mehr benützt. Nach 1926 wurde der bauliche Zustand der Fassade derart unhaltbar, dass sich immer weitere Stücke verschiedener Grösse loslösten und die Passanten gefährdeten. Glücklicherweise besassen die Behörden bei der Prüfung der Frage des Abbruches oder der Renovation der Kirche Kunstsinn genug, um sich sofort für die Renovation zunächst der Fassade einzusetzen. Mit Hilfe von namhaften Beiträgen des Bundes aus den Krediten der Arbeitsbeschaffung konnte die bedeutende Arbeit 1936/37 mit einem Kostenaufwand von 90,000 Fr. ausgeführt werden. -mer.

Kürzlich erschienen:

Bilder aus dem Volksleben

von **Franz von Sonnenfeld**

Herausgegeben, mit einer Einleitung und Anmerkungen versehen von

Ernst Baumann / 70 Seiten / Sechs Bilder / Preis Fr. 2.—

Bestellungen richte man an: **«Für die Heimat», Laufen**